

INTERNET

Geodatenportal im Landkreis Neu-Ulm: Mit der Maus durch Stadt und Land

Im Landkreis Neu-Ulm ist seit Montag ein neues landkreisweites Geodatenportal online. *Von Bernd Kramlinger*



Das Geodatenportal der Stadt Neu-Ulm und des Landkreises kann seit gestern Mittag im Internet aufgerufen werden. Es soll in der Zukunft Schritt für Schritt erweitert werden.

Foto: Foto: rfu

Neu-Ulm Punkt 11.39 Uhr am Montag haben Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg und Landrat Erich Josef Geßner ein gemeinsam von Stadt und Landkreis erstelltes Geodatenportal freigeschaltet.

Unter www.maps.neu-ulm.de (oder über Links der Homepages der Stadt und des Landkreises Neu-Ulm) können Bürger, die über einen Internetzugang verfügen, seit gestern beispielsweise herausfinden, wo und wie viele Kindergärten es in Neu-Ulm gibt, wer der jeweilige Träger der Einrichtung ist

oder wie viel Plätze noch frei sind. Um die Sache im wahrsten Sinn noch zu veranschaulichen, können zudem Fotos der Kindergärten aufgerufen werden.

Luftaufnahmen nicht älter als drei Jahre

Wie Landrat Geßner informierte, sind die amtlichen Geobasisdaten, die vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation den Kommunen zur Verfügung gestellt werden, Basis des gemeinsamen geografischen Informationssystems. Vorteil ist, dass diese Daten teilweise in zweiwöchigem Rhythmus aktualisiert werden. Das bedeutet etwa, dass Luftaufnahmen der Kreiskommunen, die in dem Portal angeklickt werden können, nie älter als drei Jahre sind – anders als bei ähnlichen Internetangeboten (z. B. „Google Maps“), bei denen die Vogelperspektiven nicht selten vor sechs und mehr Jahren geknipst wurden.

Daneben haben Mitarbeiter des Landratsamts circa 1000 Bebauungspläne eingepflegt. Ein künftiger Häuslesbauer kann auf diese Weise problemlos bei Tag und Nacht und am Wochenende per Tastendruck herausfinden, ob er auf seinem Wunschbauplatz irgendwo im Landkreis Neu-Ulm ein zweigeschossiges Haus bauen kann und wie hoch der Kniestock sein darf. Und noch etwas erfährt der künftige Bauherr: den „Bodenrichtwert“ – dass der Quadratmeter Grund im Süden der Gemeinde XY rund 280 Euro kostet.

Neu-Ulm, das seit 2005 an seiner virtuellen Karte arbeitet, hat noch weitere Informationen ins Netz gestellt, wie Oberbürgermeister Noerenberg ausführte. Insgesamt 640 „Infopunkte“ sind auf dem virtuellen Stadtplan verteilt – von besagten Kindergärten und Schulen (z. B. Ausdehnung des Sprengels) über die Standorte von Wertstoffcontainern und Briefkästen bis hin zu Denkmälern („Welcher Künstler hat es geschaffen?“).

Bushaltestellen und Badeseen

„Infopunkte“ sind auch Bushaltestellen: Klickt der User auf den Haltepunkt seiner Wahl, erfährt er, wann dort welcher Bus losfährt. Will der internetaffine Bürger wissen, ob es sich lohnt, zum Pfuhler Baggersee zum Baden zu gehen – per Mausklick kann er sich den See zuerst von oben ansehen, um dann Schnappschüsse des Uferbereichs zu begutachten.

Die in dem Portal eingespeisten Daten gibt es schon seit Langem – allerdings konnten darauf bislang nur Mitarbeiter der Verwaltung zugreifen. Aufgrund

einer Rahmenvereinbarung zwischen der bayerischen Staatsregierung und den kommunalen Spitzenverbänden sind sie jetzt jedermann zugänglich. Dem Datenschutz wurde Rechnung getragen, indem beispielsweise „personenbezogene“ Daten ausgespart bleiben.

Wie der Hauptamtsleiter im Neu-Ulmer Rathaus, Anton Bullinger, berichtete, ist das gestern gestartete Portal nur der Anfang. In den kommenden Wochen und Monaten soll die Zahl der mit weitergehenden Daten hinterlegten „Infopunkte“ Schritt für Schritt vergrößert werden. Als Nächstes sollen die Infostelen zu Neu-Ulms Stadtgeschichte virtuell angesteuert werden können. Noch im Anfangsstadium seien Überlegungen, ob nicht auch Firmen oder die Gastronomie eine (eventuell kostenpflichtige) Plattform im Portal erhalten sollen. Allerdings, so Bullinger, müssten Aufwand und Nutzen genau analysiert werden.

An weiteren Daten würde es nicht mangeln. „Aber nicht alles, worauf die Verwaltung zugreifen kann, darf auch veröffentlicht werden.“